

Pädagogisches Konzept

für die

Kleinstkindbetreuung „Zwergenschaukel“



3340 Waidhofen/Ybbs: Oberer Stadtplatz 28 | Weyrerstraße 81

Tel.: 0676/88 511 570 | E-Mail: zwergenschaukel@waidhofen.at

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	4
2	Strukturqualität	4
2.1	Zielgruppe	4
2.2	Gruppengröße	4
2.3	Personal	4
2.4	Öffnungszeiten	5
2.5	Finanzierung	5
2.6	Raum- und Materialangebot	5
2.7	Verpflegung	5
3	Prozessqualität	6
3.1	Aufnahmemodus und Eingewöhnung	6
3.2	Tagesablauf	6
3.3	Bildungspartnerschaft	8
4	Orientierungsqualität	8
4.1	Pädagogisches Leitbild	9
4.2	Pädagogische Wertvorstellungen und Ziele	9
4.2.1	Rollenverständnis der pädagogischen Fachkräfte	9
4.2.2	Vertrautes Umfeld	10
4.2.3	Klare Strukturen	10
4.2.4	Sprachentwicklung	11
4.2.5	Körperkontakt – Umgang mit Nähe und Distanz	11
4.2.6	Bewegung	11
4.3	Pflegerische Maßnahmen	12
4.3.1	Wickeln	12
4.3.2	„Sauber Werden“	12

4.3.3	Reservegewand	12
4.3.4	Umgang mit dem Schnuller	12
4.3.5	Hände waschen	12
5	Qualitätssicherung.....	12
6	Impressum	13

1 Vorwort

1. Vorwort

Der Verein „Kinderbetreuung „Zwergenschaukel“ wurde im Februar 2013 gegründet, um dem steigenden Bedarf an Kleinkindbetreuung gerecht zu werden.

Die „Zwergenschaukel“ unterstützt als Einrichtung der Stadt Waidhofen an der Ybbs Eltern und Erziehungsberechtigte in ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag. Sie bietet ein qualitativ hochwertiges Betreuungsangebot.

Die Aufgabe der Pädagog*innen und Betreuer*innen ist es, neben gezielten Förder- und Spielangeboten eine vertrauensvolle und liebevolle Atmosphäre zu schaffen – nur so kann sich ein Kind angenommen und geborgen fühlen.

Dieses Konzept soll der Leserschaft einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit, unseren Alltag sowie unsere Werte und Haltungen im täglichen Handeln geben.

Unser Ziel ist es, die Kinder in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten.

2 Strukturqualität

In diesem Kapitel erhalten Sie einen Überblick über die Rahmenbedingungen der Kleinstkinderbetreuung.

2.1 Zielgruppe

In der „Zwergenschaukel“ können Kinder im Alter von 12 Monaten bis drei Jahren betreut werden. In Ausnahmefällen kann die Betreuung auch verlängert werden, sofern dadurch kein Kind unter drei Jahren abgewiesen werden muss.

2.2 Gruppengröße

Wir verfügen über zwei Gruppen, in denen maximal 30 Kinder pro Vormittag betreut werden. Pro Gruppe ist die Kinderanzahl auf 15 Kinder pro Tag begrenzt.

2.3 Personal

Pro Gruppe sind eine pädagogische Fachkraft und zwei Betreuer*innen tätig. Der Betreuungsschlüssel beträgt 1:5.

2.4 Öffnungszeiten

Die „Zwergenschaukel“ ist von Montag bis Freitag von 7:00 bis 13:00 Uhr geöffnet, bei Bedarf auch am Nachmittag bis 16:30 Uhr.

Geschlossen ist die Einrichtung:

- Zwei Wochen zu Weihnachten
- Eine Woche zu Ostern
- Zwei Wochen im Sommer

Die Schließzeiten werden im September bekannt gegeben.

2.5 Finanzierung

Der Vormittag (7:00–13:00 Uhr) ist kostenlos.

Die Nachmittagsbetreuung ab 13:00 Uhr ist einkommensabhängig gestaffelt

siehe: (<https://waidhofen.at/nachmittagsbetreuung-kleinstkinder>)

Von den Eltern ist ein monatlicher Spiel- und Materialbeitrag von 12 € zu entrichten.

Für das Mittagessen werden € 2,00 verrechnet.

2.6 Raum- und Materialangebot

Unsere Gruppenräume sind auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Sie bieten Orientierung, Anregung und ausreichend Raum für Erfahrungen in allen Entwicklungsbereichen.

Das Spielmaterial ist frei zugänglich und lädt die Kinder zur selbstständigen Auswahl und Rückgabe ein – ein wichtiger Schritt zur Förderung von Autonomie.

Je nach Thema und Interesse werden Spielmaterialien und Bücher regelmäßig ausgetauscht.

Zur Ausstattung gehören Tische, Stühle, Regale, Bastelmaterial, ein Bällebad, Teppiche und Sinneshöhlen. Eine Küche sowie Toiletten sind vorhanden.

Die Garderobe im Vorraum verhindert, dass Straßenkleidung in den Gruppenraum gelangt.

Ein großer Bewegungsraum sowie ein weitläufiger Garten ermöglichen vielfältige Spiel-, Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten in der Natur.

2.7 Verpflegung

Die Kinder haben durchgängig Zugang zu ihren Trinkflaschen (Wasser), die in kindgerechter Höhe bereitstehen.

Die gemeinsame Jause findet gegen 9:30 Uhr statt. Mitgebrachte Speisen werden bei Bedarf so vorbereitet, dass die Kinder möglichst selbstständig essen können (z. B. zerkleinern).

Das Mittagessen wird täglich frisch vor Ort gekocht – unter Verwendung regionaler Bio-Zutaten. Es wird um 11:45 Uhr serviert. Kinder ohne Mittagessen dürfen ihre Jause mitbringen und am Tisch teilnehmen.

In der Nachmittagsbetreuung gibt es gegen 15:30 Uhr eine Obstjause.

Süßigkeiten und süße Getränke sind nicht erwünscht. Bitte achten Sie auf eine ausgewogene Jause mit frischen Lebensmitteln, Obst, Gemüse und Vollkornprodukten.

3 Prozessqualität

In diesem Kapitel erhalten Sie einen Einblick in die pädagogische Arbeit der Einrichtung.

3.1 Aufnahmemodus und Eingewöhnung

Bei der Anmeldung (nach Terminvereinbarung) findet ein erstes Kennenlernen des Kindes und der Eltern statt. Die Pädagogin erfasst alle erforderlichen Daten, informiert die Eltern über organisatorische Abläufe und beantwortet offene Fragen. Zudem wird der Betreuungsbeginn festgelegt.

Für die Eingewöhnungsphase kann kein fester Zeitraum definiert werden, da sie individuell vom jeweiligen Kind abhängt. Zu Beginn ist es wichtig, dass das Kind die ersten Erfahrungen gemeinsam mit einer vertrauten Bezugsperson (meist einem Elternteil) in unserer Einrichtung sammelt. So kann es bei mehreren gemeinsamen Besuchen die neue Umgebung sowie die Pädagogin und die Betreuer*innen kennenlernen. Erst wenn sich das Kind in der Gruppe orientieren kann und beginnt, sich von der Bezugsperson zu lösen, ist eine erste, kurze Trennung möglich.

Diese erste Trennung wird zeitlich begrenzt (maximal 5 bis 10 Minuten) und bei jedem weiteren Besuch schrittweise verlängert. Wir bitten die Eltern um ihre Unterstützung, damit wir dem Kind die Zeit geben können, die es zum Ankommen und Wohlfühlen benötigt.

Besonders wichtig ist uns, dass sich die Eltern immer bewusst von ihrem Kind verabschieden – bereits ab der ersten Trennung. Verlässlichkeit und Vertrauen sind entscheidend, denn ein heimliches Davonschleichen würde das Gegenteil bewirken.

3.2 Tagesablauf

Ab 7:00 Uhr können die Kinder gebracht werden. Die Bringzeit variiert je nach Arbeitsbeginn der Eltern. Bis spätestens 8:30 Uhr sollten jedoch alle Kinder anwesend sein, um ihnen ausreichend Zeit zum Ankommen und Orientieren zu ermöglichen.

Zwischen 7:00 und 9:00 Uhr ist Freispielzeit. Die Kinder können in dieser Phase ohne Anleitung

spielen und Spielmaterial, Spielpartner sowie Spieldauer frei wählen. Diese Zeit dient der Orientierung und dem Nachgehen eigener Interessen und Bedürfnisse.

Um 9:00 Uhr wird der Gruppenraum gemeinsam aufgeräumt. Ein „Aufräumlied“ signalisiert den Beginn dieser Aktivität. Anschließend versammeln sich alle Kinder und Betreuer*innen zum gemeinsamen Morgenkreis. Wir begrüßen uns immer mit dem gleichen Lied. Dann wird jedes Kind persönlich von unserer „Handpuppe“ begrüßt. Im Anschluß werden Lieder gesungen sowie Fingerspiele und Reime, meist der Jahreszeit entsprechend, gesprochen.

Zum Morgenkreis gehört manchmal auch eine Bewegungseinheit, in der wir Bewegungsabläufe zu Reimen kennenlernen und zur Musik tanzen. Die Teilnahme am Morgenkreis ist freiwillig. Kinder, die nicht mitmachen möchten, dürfen sich mit einem Spiel oder Buch beschäftigen. Wenn ein Kind später dazukommen möchte, kann es sich jederzeit in den Kreis setzen.

Um 9:30 Uhr findet die gemeinsame Jause statt. Jedes Kind wäscht sich die Hände, holt seinen Rucksack, hängt ihn an einen freien Stuhl und packt seine Jause aus. Kinder, die noch Unterstützung benötigen, erhalten diese selbstverständlich. Nach einem gemeinsamen Jausenspruch als Ritual wird gegessen. Jedes Kind entscheidet selbst, was und wie viel es essen möchte. Manche frühstücken sehr spät, weshalb der Hunger zur Jause noch nicht allzu groß ist.

Nach dem Essen packt jedes Kind seinen Rucksack wieder ein und bringt ihn zurück an seinen Platz. Danach dürfen sich die Kinder in der Kuschecke ein Buch anschauen. Wir achten auf eine ruhige Atmosphäre, damit andere Kinder in Ruhe aufessen können. Anschließend wird der Jausentisch gemeinsam aufgeräumt. Die Kinder dürfen beim Säubern und Kehren helfen.

Zwischen 10:00 und 11:30 Uhr finden angeleitete Aktivitäten statt. Es werden verschiedene Angebote gemacht (z. B. Bastelarbeiten, Bewegungsspiele, Kniereiter usw.). Auch der Garten oder der Bewegungsraum wird in dieser Zeit genutzt. Viele Angebote erfolgen in Kleingruppen, um individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

In dieser Phase besteht ebenfalls die Möglichkeit zum Schlafen. Einige jüngere Kinder benötigen vormittags noch eine Ruhepause. Dafür stehen Kinderwagen bereit, in denen sie neue Kraft tanken können.

Gegen 11:00 Uhr werden jene Kinder gewickelt, die bis dahin noch keine frische Windel benötigt haben. Grundsätzlich wird nach Bedarf und individuellen Bedürfnissen gewickelt. Die Kinder dürfen ein Spielzeug, Buch oder Stofftier mitnehmen und – je nach Fähigkeit – selbstständig oder mit etwas Hilfe auf den Wickeltisch klettern. Zusätzlich bieten wir den Kindern die Möglichkeit, die Toilette zu benutzen.

Um etwa 11:45 Uhr beginnt das gemeinsame Mittagessen. Auch hier entscheiden die Kinder selbst,

wie viel sie essen möchten. Das Essen besteht aus einer Hauptspeise und einer Nachspeise. Danach werden Hände und Mund gewaschen.

Zwischen 12:15 und 13:00 Uhr werden die Kinder abgeholt. In dieser Zeit sind angeleitete Spiele nur eingeschränkt möglich, und es wird wieder frei gespielt. Die Kinder, die nur vormittags betreut werden, nutzen diese Zeit, um den Tag ruhig ausklingen zu lassen.

Etwa um 12:00 Uhr beginnt die Mittagsruhe für Kinder, die für die Nachmittagsbetreuung angemeldet sind. Sie legen sich in ein Bett oder in einen Kinderwagen zum Schlafen. Die Schlafenszeit variiert individuell, endet aber spätestens um 14:00 Uhr – dann beginnt das individuelle Nachmittagsprogramm: spielen, basteln, toben im Freien oder im Gruppenraum.

Um 15:30 gibt es meist eine kleine Obstjause. Danach lassen wir den Tag ruhig ausklingen, zum Beispiel mit Vorlesen, Singen o.Ä. Um 16:30 endet die Nachmittagsbetreuung.

Je nach Jahreszeit, anstehenden religiösen Festen sowie den Interessen und Bedürfnissen der Kinder wird der Tagesablauf flexibel angepasst. Passende Fingerspiele, Bewegungsspiele, Bastelarbeiten oder gemeinsame Tischrunden werden integriert, bei denen wir uns thematisch mit den jeweiligen Zeiten oder Festen beschäftigen (z. B. eine „Lichterrunde“ rund um das Martinsfest oder ein „Ostertisch“ in der Osterzeit).

3.3 Bildungspartnerschaft

Damit gemeinsame Erziehungsziele verfolgt werden können, ist ein guter und regelmäßiger Kontakt zu den Eltern unerlässlich – basierend auf Ehrlichkeit, Offenheit und gegenseitigem Vertrauen.

Wir nutzen daher die Zeit, die Eltern beim Bringen oder Abholen ihrer Kinder in der Einrichtung verbringen, um uns über die aktuelle Situation, Auffälligkeiten oder Alltägliches auszutauschen. Zudem hat jede Familie die Möglichkeit, in einem persönlichen Elterngespräch Unterstützung bei Erziehungsfragen oder anderen Anliegen zu erhalten.

Mindestens einmal jährlich findet ein Elternabend statt. Beim Informationsabend im Herbst werden stets organisatorische Themen und aktuelle Entwicklungen besprochen. Bei Bedarf kann zusätzlich ein themenspezifischer Elternabend angeboten werden.

4 Orientierungsqualität

In diesem Kapitel finden Sie das Pädagogische Leitbild und unsere pädagogischen Wertvorstellungen und Ziele.

4.1 Pädagogisches Leitbild

„Hilf mir, es selbst zu tun!“ – dieser Leitsatz steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit in der „Zwergenschaukel“. Er stammt aus der Montessori-Pädagogik, einem Bildungskonzept, das sich konsequent am Kind orientiert und seine individuellen Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt. Ein Neugeborenes ist zunächst seiner Umwelt ausgeliefert. Es kann seine Bewegungen nicht kontrollieren, noch nicht sprechen, nimmt aber sehr wohl wahr, was um es herum geschieht. Erst im Laufe der ersten Lebensmonate und -jahre beginnt das Kind, neue Fähigkeiten zu entwickeln: Es steuert Bewegungen gezielter, probiert seine Stimme aus, lernt schließlich zu laufen und zu sprechen – es macht eine Eroberung nach der anderen. Aus dem kleinen, unbeholfenen Säugling wird ein Mensch mit wachsender Intelligenz, vielfältigen Kompetenzen und reichen Erfahrungen. Maria Montessori war überzeugt, dass ein Kind kein leeres Gefäß ist, das von Erwachsenen mit Wissen gefüllt werden muss. Vielmehr ist es sein eigener „Baumeister“: Es formt seine Persönlichkeit selbst, indem es unzählige Eindrücke aufnimmt, Erfahrungen macht und diese verinnerlicht. Wir in der „Zwergenschaukel“ sind uns bewusst, dass jeder Anblick, jedes Geräusch, jeder Geruch und jede Berührung wie ein Schwamm aufgesogen und im Gedächtnis des Kindes gespeichert wird.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, dem Kind eigenständiges Handeln zu ermöglichen und es so auf dem Weg zu Unabhängigkeit und Selbstständigkeit zu unterstützen. Was es aus eigener Kraft tun möchte – etwa den Teller selbst wegtragen oder sich anziehen –, trauen wir ihm zu, sofern seine Sicherheit gewährleistet ist.

Jedes Kind ist einzigartig – mit individuellen Eigenheiten und Vorlieben. Deshalb soll auch jede Handlung auf das einzelne Kind abgestimmt sein. Es soll in seiner Entwicklung ganzheitlich angesprochen werden, und es liegt an den Pädagog*innen und Betreuer*innen, die passenden Rahmenbedingungen für eine positive Entwicklung zu schaffen.

4.2 Pädagogische Wertvorstellungen und Ziele

4.2.1 Rollenverständnis der pädagogischen Fachkräfte

Im Alltag besteht stets Aufsichtspflicht, die bei den Pädagog*innen liegt. Sie werden dabei bestmöglich von den Betreuer*innen unterstützt.

Zum Aufgabenbereich der Pädagogin zählen die Planung von Spielangeboten, Bastelarbeiten, Liedern u. v. m., ebenso wie die Dokumentation und pädagogische Beobachtungen. Diese Beobachtungen ermöglichen es, Angebote gezielt an die Interessen und Bedürfnisse der Kinder anzupassen.

Neben diesen didaktischen Aufgaben ist es die zentrale Verantwortung der Pädagogin, die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich und liebevoll zu begleiten. Sie werden in ihren Bedürfnissen unterstützt sowie in ihrem Tun und Handeln einfühlsam begleitet.

Die Betreuer*innen pflegen einen liebevollen und wertschätzenden Umgang mit den Kindern. Dabei wird großer Wert darauf gelegt, dass alle Angebote und Anforderungen kindgerecht gestaltet sind. Durch Ruhe und Gelassenheit wird ein konstruktives Miteinander ermöglicht. Spiel- und Bastelangebote werden stets in Absprache mit der Pädagogin vorbereitet und durchgeführt.

Zur Tätigkeit der Betreuer*innen gehören neben der Betreuung der Kinder auch Reinigungs- und Pflegetätigkeiten. So organisieren sie den Jausen- und Mittagstisch, unterstützen die Kinder beim Essen und übernehmen das Wickeln. Auch die Reinigung des Gruppenraumes obliegt ihnen nach der Abholzeit.

4.2.2 Vertrautes Umfeld

Kleinkinder verfügen über ein ausgeprägtes Maß an Entdeckungsfreude – sie wollen ihren Forscherdrang ausleben und gleichzeitig Liebe und Zuwendung erfahren. In der „*„*“ finden sie ein vertrautes Umfeld, das ihnen Geborgenheit und Sicherheit bietet. Diese Grundvoraussetzungen ermöglichen es dem Kind, sich selbst und seine Umwelt Schritt für Schritt kennenzulernen und sich positiv zu entwickeln.

4.2.3 Klare Strukturen

Einfachheit und Ordnung schaffen Orientierung. Dies zeigt sich in regelmäßig wiederkehrenden Aktivitäten im Tagesablauf. Rituale sind dabei ein fester Bestandteil unseres gemeinsamen Miteinanders. So signalisiert ein bestimmtes Lied das Aufräumen, ein Tischspruch kündigt das Essen an. Auch Übergänge, wie der Gang in den Garten, werden durch Lieder oder Verse strukturiert und erleichtern den Kindern die Orientierung im Alltag.

Großen Wert legen wir auf Übungen des täglichen Lebens – etwa aufräumen, sauber machen, an- und ausziehen, Hände waschen oder die Jausendose öffnen und schließen. In diesen Situationen haben Kinder die Möglichkeit zu erforschen, auszuprobieren, zu wiederholen und zu lernen.

Unsere Räume und das Inventar sind bewusst schlicht und übersichtlich gestaltet, um einer Reizüberflutung vorzubeugen. Das Spielmaterial soll die Kreativität der Kinder anregen, ihre Sinne fördern und sie nicht überfordern. So verfügen wir beispielsweise über verschiedene Materialien für Tastübungen sowie zur Unterscheidung von Farben, Gewichten und Formen.

4.2.4 Sprachentwicklung

Eine klare, ruhige und wertschätzende Sprache der Betreuer*innen fördert die Sprachentwicklung der Kinder auf positive Weise. Besonders profitieren sie davon, dass sich die Betreuer*innen auf Augenhöhe mit ihnen begeben.

Die Sprachförderung erfolgt im Alltag durch vielfältige Angebote, die in den Tagesablauf integriert sind. Im Morgenkreis werden beispielsweise über einen längeren Zeitraum Lieder, Fingerspiele und Reime wiederholt, sodass die Kinder ihren Wortschatz Schritt für Schritt erweitern können. In Kleingruppen oder in Einzelarbeit betrachten und besprechen wir Bilderbücher. Auch Pflegesituationen – wie etwa das Wickeln – werden sprachlich begleitet.

4.2.5 Körperkontakt – Umgang mit Nähe und Distanz

Auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder nach Nähe oder Distanz reagieren wir situationsgerecht:

Manche Kinder haben ein großes Bedürfnis nach Körperkontakt. Diesem Grundbedürfnis begegnen wir mit liebevoller Zuwendung – etwa durch gemeinsames Kuscheln, Getragenwerden oder das gemeinsame Betrachten eines Buches.

Andere Kinder brauchen zeitweise mehr Freiraum. Auch diesem Wunsch nach Distanz wird selbstverständlich Rechnung getragen.

4.2.6 Bewegung

Bewegung ist für die Entwicklung der Kinder von zentraler Bedeutung. In unserem weitläufigen Garten können sie sich nach Herzenslust austoben, ihre motorischen Fähigkeiten weiterentwickeln und ihren Entdeckungsdrang ausleben.

Auch der Bewegungsraum bietet ausreichend Platz zum Spielen, Laufen und Ausprobieren. Spielerisch werden dabei wichtige Sinne – wie die Tiefensensibilität – geschult. Zudem werden Grob- und Feinmotorik sowie die Auge-Hand-Koordination gezielt gefördert.

4.3 Pflegerische Maßnahmen

4.3.1 Wickeln

Die Kinder werden von den Betreuer*innen bei Bedarf gewickelt – jedenfalls jedoch vor Beginn der Abholzeit.

Der Wickelplatz ist liebevoll und ansprechend gestaltet, sodass sich das Kind dabei wohlfühlt. Alle Handgriffe werden fürsorglich und achtsam durchgeführt und sprachlich begleitet.

Das Wickeln verstehen wir als individuelle Qualitätszeit, die dem Kind Aufmerksamkeit und Zuwendung schenkt.

Die Erziehungsberechtigten geben täglich mindestens zwei Windeln im Rucksack des Kindes mit.

4.3.2 „Sauber Werden“

Ein zentrales Thema in diesem Alter ist das „Saubermachen“. Wir unterstützen die Kinder selbstverständlich dabei – jedoch nur, wenn sie körperlich bereit dafür sind.

Wir freuen uns mit jedem Kind, das bereits eigenständig die Toilette benutzen kann.

4.3.3 Reservegewand

In der Garderobe befindet sich für jedes Kind ein Namenssäckchen mit Reservekleidung. Dieses sollte von den Erziehungsberechtigten der Jahreszeit entsprechend regelmäßig aufgefüllt werden.

4.3.4 Umgang mit dem Schnuller

Die Kinder sollen möglichst ohne Schnuller spielen. Für das Trösten oder Einschlafen darf jedoch – bei Bedarf – ein Schnuller mitgebracht werden.

4.3.5 Hände waschen

Die Hände werden vor und nach dem Essen, nach dem Toilettengang sowie nach Bastelarbeiten gewaschen.

Die Kinder werden dabei schrittweise an eine selbstständige Durchführung herangeführt.

5 Qualitätssicherung

Die Sicherung der Qualität unserer Arbeit ist eine gemeinsame Aufgabe aller Mitarbeitenden. Unsere pädagogische Arbeit wird auf Grundlage didaktischer und fachlicher Prinzipien geplant und dokumentiert – begleitet von regelmäßiger Reflexion und Evaluierung.

Auch Fortbildungen des Betreuungspersonals tragen zur Qualitätssicherung bei. Für jedes Teammitglied ist jährlich eine Weiterbildung vorgesehen. Darüber hinaus absolvieren alle Betreuungspersonen einen „Erste-Hilfe-Kurs“ für Kleinkinder.

Regelmäßiger Austausch im Team, gemeinsame Reflexion und sorgfältige Planung sind zentrale Säulen der Qualitätssicherung. Eine gute Kommunikation innerhalb der Arbeitsgemeinschaft bildet die Grundlage für eine gelingende pädagogische Arbeit. Dieser Austausch erfolgt in regelmäßigen Teamsitzungen und Besprechungen.

Doch nicht nur der Dialog im Team, auch die Kommunikation mit den Eltern ist wesentlich. Tür- und Angel-Gespräche sowie geplante Elterngespräche geben Einblick in unsere Arbeit und den Alltag der Kinder im familiären Kontext. So können wir gezielt auf Entwicklungsschritte und die damit verbundenen Bedürfnisse eingehen.

Für jedes Kind wird im Laufe des Jahres ein individuelles Portfolio erstellt, das wichtige Entwicklungsschritte dokumentiert und auch den Eltern einen Einblick in unseren Alltag ermöglicht.

Darüber hinaus informieren wir durch regelmäßige Aushänge über aktuelle Lieder, Verse und andere pädagogische Impulse. Dabei wird auch erläutert, welche Kompetenzen durch diese Anregungen bei den Kindern gefördert werden.

6 Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: das Team der Kleinkindbetreuung „Zwergenschaukel“

Waidhofen/Ybbs im Mai 2025